

Globus Inform

Erinnerungen wachhalten ist wichtig

Der 5. März ist ein bitterer Tag für die Chemnitzer Stadtgeschichte.

Vor genau 77 Jahren erlebte Chemnitz die wahrscheinlich schrecklichste Nacht in der Geschichte der Stadt. Amerikaner und Briten zerstörten mit zahlreichen Bomben die Innenstadt, mehr als 2100 Menschen starben. 21 Jahre ist dieser Tag für Chemnitz ein Friedenstag.

Einen äußerst wichtigen Beitrag, um Geschichte aufzuarbeiten, leisten Zeitzeugen, die die Angriffe auf Chemnitz direkt miterlebt haben. Nach einem Aufruf im Jahr 2020 haben sich fast hundert Bürgerinnen und Bürger bei der Stadt Chemnitz gemeldet und ihre Kindheitserinnerungen an die Kriegszeit in Chemnitz mitgeteilt.

Diejenigen, die heute noch davon erzählen können, waren damals Kinder zwischen 2 und 17 Jahren. Viele waren bereit, ihre Erinnerungen aufzuschreiben, alte Fotos herauszusuchen und Fragen in Interviews zu beantworten. Drei Dokumentationen sind entstanden.

Seit März 2021 sind die Gedanken und Berichte der Zeitzeugen auf www.chemnitz.de/zeitzeugen veröffentlicht.

In dem Projekt «Bei Eintritt der Dunkelheit – Kindheitserinnerungen von Zeitzeugen zum 5. März 1945» kommen weitere 18 Berichte hinzu. Diese Broschüre enthält auch Kindheitserinnerungen an diesen schrecklichen Tag

von Klaus Görner, der seit vielen Jahren in unserer Zeitung publiziert und Deutschkurse im Integrationszentrum Globus leitet.

Der 5. März ist damit zum einen ein Tag des Gedenkens – an die Opfer der Bombardierung von Chemnitz, zum anderen ist er ein Aufruf, etwas für den Frieden in der Welt zu tun.

Mehr zum Chemnitzer Friedenstag unter www.chemnitz.de/friedenstag

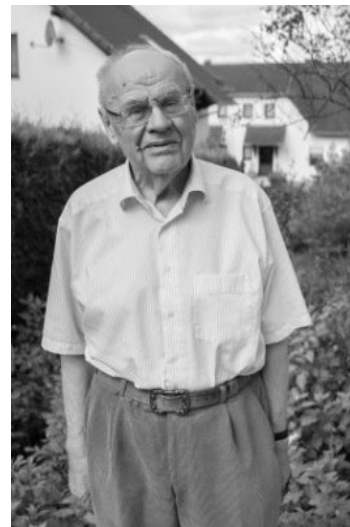


*Broschüre «Bei Eintritt der Dunkelheit – Kindheitserinnerungen von Zeitzeugen zum 5. März 1945»
(Foto: I. Konstantynova)*

Iryna Konstantynova
Verwendete Materialien aus der Broschüre
«Bei Eintritt der Dunkelheit. Kindheitserinnerungen
von Zeitzeugen zum 5. März 1945» 2022

Ausstellung von Zeitzeugen des Bombenangriffes am 5. März 1945

Vom 5. März bis 6. Mai 2022 ist eine Ausstellung von Zeitzeugen des Bombenangriffes am 5. März 1945 im Rathaus Chemnitz zu besichtigen.



In diesem Jahr sind es 18 Frauen und Männer, die auch in einer Broschüre und in der Ausstellung von ihrem Schicksal dieser schlimmen Kriegszeit erzählen. Die Zeitzeugen sind diejenigen, die uns vor Augen führen, was Krieg, Hass und Elend bedeuten kann. Diese Kriegserfahrungen haben sich in das Leben aller dieser Menschen eingepreßt, beschäftigen sie ständig und sind bis heute nicht vergessen.

Dieser 5. März 1945 war das entscheidende Datum, an dem sich alles veränderte. Nach dem schwersten Bombenangriff auf unsere Stadt waren zahlreiche Wohnhäuser zerstört, überall Berge von Trümmern, und 2100 Menschen kamen an diesem Tag in Chemnitz ums Leben. Nach dieser Zeit war das Leben mit vielen Entbehrungen, Hunger und Not verbunden.

Ich erinnere mich noch ziemlich genau an diese Zeit, wenn abends die Sirenen heulten. Meist wurde ich als 5-Jähriger aus dem Schlaf gerissen, schnell angezogen, und dann sind wir in einen Keller eines Nachbarhauses geeilt. Am 5. März waren meine Mutter und ich zu einem größeren Bauerngut gegangen, das etwa einen halben Kilometer von unserem Wohnhaus in Chemnitz-Reichenhain entfernt lag. Wir hörten Flugzeuge über Flugzeuge fliegen, und auch in dem Randgebiet von Chemnitz wurden viele Bomben abgeworfen. Nach der Entwarnung sind wir glücklicherweise aus dem Keller herausgekommen, obwohl eine Brandbombe das Gut getroffen hatte.

Ich habe nie vergessen, wie feuerrot der Himmel über Chemnitz war und die Luft so trocken, dass meine Mutter Schnee gegessen hat, um die Trockenheit in Mund und Hals zu überwinden.

Diese Bombennacht hat sich bei mir so stark eingepreßt und erinnert mich immer daran, wie wichtig friedliche Dialoge sind. Krieg, Hass und Terror habe ich zeitlebens abgelehnt. Seit mehr als 20 Jahren ist der 5. März für Chemnitz ein Friedenstag mit einem reichhaltigen Programm, das Toleranz, Demokratie und Menschlichkeit beinhaltet.

Klaus Görner

Michael Degen – einer der populärsten Schauspieler unseres Landes – wurde 90 Jahre alt

Michael Degen wurde am 31. Januar 1932 in Chemnitz geboren und ist am 9. April 2022 in Hamburg verstorben.

Im Laufe seines Lebens hat er viele Rollen, sowohl in Filmen als auch in vielen Theatern der Welt gespielt. Auch als Buchautor hat er sich einen Namen gemacht, indem er 1999 unter anderem seine Autobiografie «Nicht alle waren Mörder» veröffentlicht hat. 2006 wurde das Buch für die ARD verfilmt.

Sein jüdischer Vater Jacob, ein Sprachenprofessor und Kaufmann starb 1940 an den Folgen seiner KZ-Haft in Sachsenhausen. Er hatte in Chemnitz einen Trikotagenhandel eröffnet und 1922 geheiratet. Nur kurze Zeit nach der Geburt seines Sohnes Michael ist die Familie 1932 nach Berlin gezogen.

Um ihrer Deportation zu entgehen, waren Michael und seine Mutter Anna einige Kriegsjahre untergetaucht und hatten in einer Laubenzeltkolonie überlebt.

Michael Degen besuchte die jüdische Schule bis zu ihrer Schließung 1942. 1943 beschloss die Mutter spontan, sich und ihren Sohn zu retten. Mehrmals mussten sie auf ihrer Flucht unter falscher Identität das Versteck wechseln und hatten schließlich Glück mit dem Versteck in der Laubenzeltkolonie. Nichtjüdische Freunde hatten sie versteckt, und sie hatten Glück, dass sie bleiben und so überleben konnten.

Jahrzehnte später – im Jahre 1986 – musste er erleben, dass Neonazis seine Hamburger Wohnung verwüsteten und er Morddrohungen erhielt, nachdem er gegen ein Treffen von SS-Veteranen protestiert hatte. Die rechtsextremen Kräfte sind leider nach wie vor noch in Deutschland anzutreffen.

Michael Degen besuchte nach dem Krieg oft seine Geburtsstadt Chemnitz. Besucht hat er die neue Synagoge, sein Elternhaus auf dem Kaßberg und hielt Lesungen in Chemnitz. In seiner dritten Ehe war Michael Degen mit der Journalistin Susanne Sturm verheiratet und lebte mit ihr in der Nähe von Hamburg.

Er bekam viele Schauspiel- und Filmrollen und war einer der bekanntesten deutschen Schauspieler in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Michael Degen war auch in vielen Hörspiel- und Hörbuch-Studios zu Gast. So lieh er zahlreichen Büchern seine Stimme, wie Louis Begleys «Venedig».

Er spielte zuletzt vor allem im Unterhaltungsfernsehen in der «Donna Leon» – Krimidauerreihe. Doch in den früheren Jahren hat der Akteur auch an den ersten Häusern der Welt in Berlin, Salzburg, Wien, München und Hamburg in Stücken von Shakespeare, Moliere oder Brecht unter den bekanntesten Regisseuren gespielt. Auch selbst hat er als Regisseur gearbeitet. Auch in Filmen mit NS-Vergangenheit wie in «Die Geschwister Oppermann» und «Geheime Reichssache» hat er seinen Stempel aufgedrückt. In Dauerserien und Zuschauerhits wie Die Drombuschs», «Derrick» oder «Traumschiff» war er auch häufig zu sehen.

«Ein Schauspieler sei stets in Gefahr, durch seine Einfühlung in viele Rollenfiguren das Empfinden für die eigene Persönlichkeit zu verlieren», sagte Michael Degen einmal im Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa. Er selbst habe sich davor nur retten können, indem er zeitweise weniger Angebote angenommen und sich andere Aufgaben wie das Schreiben gesucht habe.

1949 war er als 17-jähriger auf Wunsch seiner Mutter nach Israel ausgewandert, hatte dort in den Streitkräften gedient und trat an den Kammerspielen von Tel Aviv auf. Bald wirkte er in Brechts Berliner Ensemble im Ostteil der Stadt. In das Land im Nahen Osten kehrte Degen jedoch immer wieder für Dreharbeiten zurück. Bis zuletzt war er deutscher und israelischer Staatsbürger.

Zu seinem 90. Geburtstag gratulierte ihm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und zeigte sich von seinem Lebensweg beeindruckt, dass er sich trotz allem, was seiner Familie angetan wurde, nicht von Deutschland abgewandt hat und einen bedeutenden Kulturbeitrag für sein Geburtsland geleistet hat.

Der Bundesverband Schauspiel (BFFS) will Michael Degen auch nach seinem Tod mit einem Ehrenpreis auszeichnen. Degens Leben und Werk stünden «einzigartig und exemplarisch in unserer Theater-, Film- und Fernsehlandschaft», teilte der Verband mit. Als Schauspieler habe Degen über eine enorme Bandbreite verfügt, als Kollege sei er zutiefst respektiert und geliebt worden. Vor einigen Wochen habe der Vorstand beschlossen, ihn mit dem Ehrenpreis beim Deutschen Schauspielpreis im September auszuzeichnen. Der Bundesverband bleibe bei dieser Entscheidung und wolle den Preis nun posthum an den verstorbenen Kollegen verleihen.

Klaus Görner

9-Euro-Ticket: Ab 1. Juni bundesweit in Bus & Bahn gültig

Vom 1. Juni bis 31. August 2022 kann man ein ÖPNV-Ticket für nur 9 Euro pro Monat erhalten. Das Ticket ist eine «BahnCard 100 light»: Es soll bundesweit in Bus & Bahn und zudem in allen Regionalzügen gelten. Es wird für drei Monate angeboten und den Beinamen «9 für 90» tragen: Wer bundesweit mit Bus und Bahn unterwegs sein will, zahlt nur 9 Euro pro Monat – insgesamt also nur 27 Euro für alle Fahrten im Sommer 2022. **Abo-Kunden** bekommen eine Gutschrift oder eine Erstattung für die Differenz zwischen ihrem Abo-Preis und dem 9-Euro-Ticket; Neukunden können das 9-Euro-Ticket online oder am Automaten buchen.

Die Ampel-Regierung will Bürgerinnen und Bürger ermutigen, künftig häufiger Bus und Bahn zu fahren – vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und der steigenden Spritpreise sowie einer nachhaltigen Verkehrswende, um den Klimawandel zu verlangsamen. Da die Preise für den ÖPNV oft teurer sind als das Auto, hat die Koalition ein besonderes billiges Ticket angekündigt. «Der ÖPNV ist gerade in der aktuellen Situation für viele Bürgerinnen und Bürger eine notwendige, leistungsfähige und kostengünstige Alternative zum eigenen Pkw und gleichzeitig das umweltfreundlichste Verkehrsmittel neben dem Fahrrad, » schreibt die Koalition in ihrem Beschlusspapier zum Entlastungspaket. Deshalb führen wir für 90 Tage ein Ticket für 9 Euro/Monat („9 für 90“) ein und werden die Regionalisierungsmittel so erhöhen, dass die Länder dies organisieren können.“

9-Euro-Ticket: Bundesweit ab Juni gültig

Das Neun-Euro-Ticket im Regionalverkehr soll laut einem Medienbericht des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND) zum 1. Juni kommen und bundesweit gültig sein. Eine regional beschränkte Gültigkeit sei unpraktikabel, so die Meinung aus dem Verkehrsausschuss des Bundestags. „Das 9-Euro-Ticket muss bundesweit gültig sein“, fordert etwa Martin Kröber, SPD-Verkehrsexperte im Bundestag. „Sonst benachteiligt es jene Pendlerinnen und Pendler, die über die Grenzen von Bundesländern und Tarifverbänden unterwegs sind.“

Damit würden auch in den Hauptsommerferienmonaten Juli und August 9-Euro-Tickets verfügbar sein. „So könnte das Angebot, das eigentlich Pendlerinnen und Pendler zum Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn bewegen sollte, einen ganz anderen Effekt verursachen: eine Welle von Low-Budget-Reisen mit Regionalzügen in den Sommerferien“, so das RND weiter. Das erinnert stark an das frühere Wochenendticket – bzw. dessen Nachfolger Quer-durchs-Land-Ticket, das dann

wohl keinen Absatz mehr finden dürfte. Am 18. oder 19. Mai soll der Bundestag laut Bericht über einen noch zu erarbeitenden Gesetzentwurf abstimmen, am 20. Mai der Bundesrat.

„Abonnentinnen und Abonnenten können sich dabei ohne eigenes Zutun auf einen Treubonus freuen, Für Neukundinnen und Neukunden stehen Schnupper-Abos bereit.“ Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer, Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)

9-Euro-Ticket 2022 – Kurzüberblick

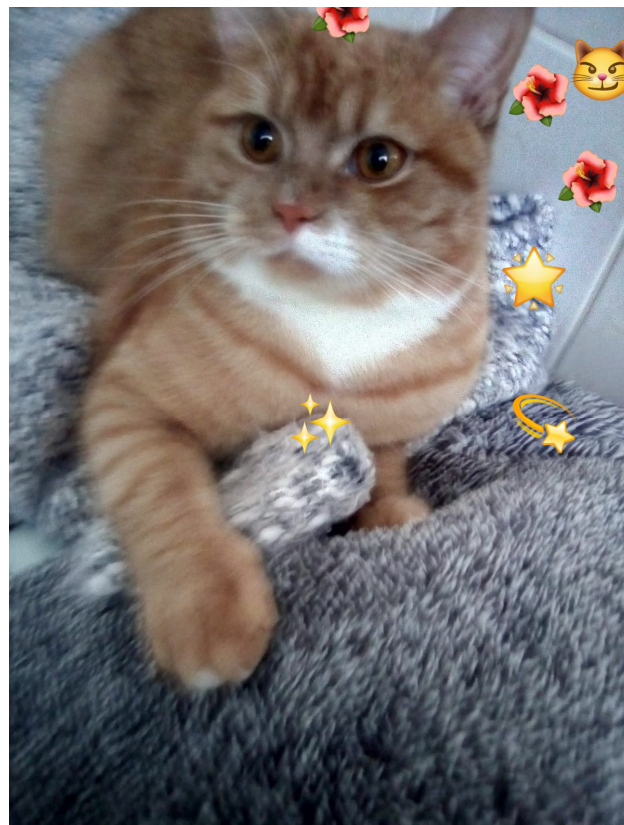
Zeitraum für das 9-Euro-Ticket	1. Juni bis 31. August 2022
Inhalt des 9-Euro-ÖPNV-Tickets	„BahnCard 100 light“ 3 Monate ÖPNV-Ticket für insgesamt 27 Euro = 9 Euro pro Monat bundesweite Flatrate für den gesamten ÖPNV inkl. aller Regionalzüge einzige Ausnahme: 9-Euro-Ticket nicht gültig im ICE, IC, EC sowie im Flixtrain
Verkauf der „9 für 90“-Tickets	digital: über die App DB Navigator sowie die Websites & Apps der Verkehrsverbände und regionalen Verkehrsunternehmen stationär: Fahrkartenautomaten und Kundenzentren der Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbände
Konditionen für Abo-Kunden	Verrechnung soll automatisch erfolgen Gutschrift oder Erstattung für die Differenz zwischen Abo-Preis und dem 9-Euro-Ticket Fahrberechtigung gilt ebenfalls bundesweit
Kosten der „9 für 90“-Aktion	2,5 Milliarden Euro Geld stammt aus Bundes-Regionalisierungsmitteln für die Bundesländer

<https://www.bahndampf.de/angebote/oepnv-9-euro-ticket-2022>

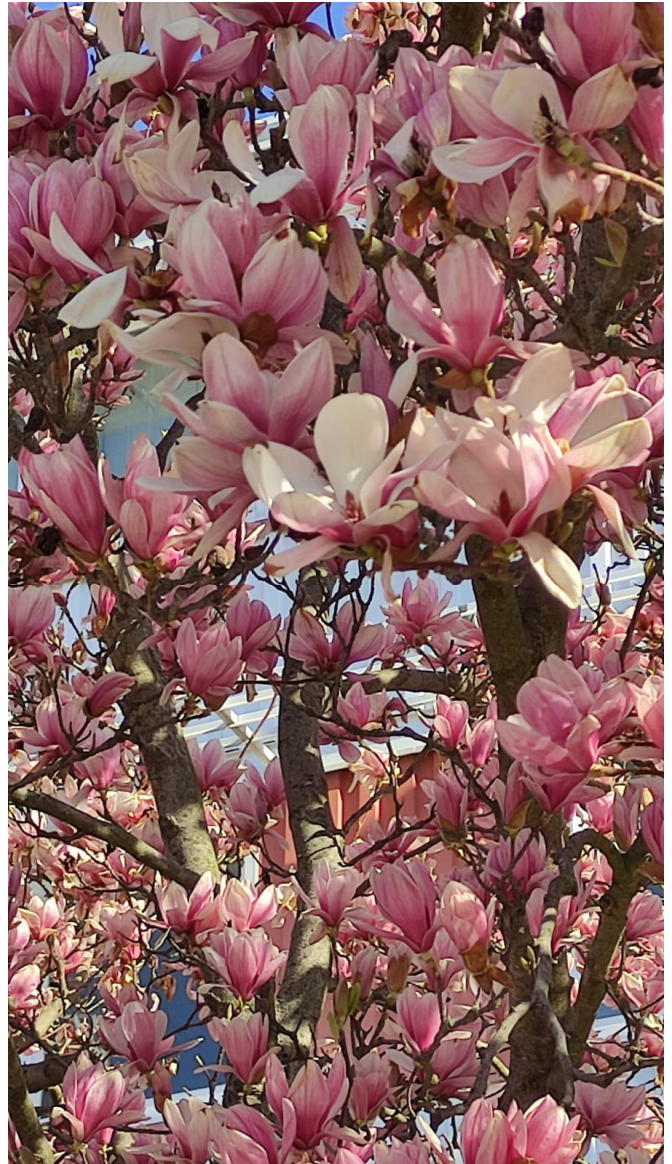
UNSERE FOTORUBRIK

«Halt die Zeit an, der Moment ist wunderbar!»

Galina Belaja, eine regelmäßige Leserin der Zeitung, schickte Fotos ihrer geliebten Katze für unseren Fotobereich. Der März ist der erste Frühlingsmonat. Cat Marcel gratuliert allen Frauen zu einem wunderschönen Feiertag - dem Tag des 8. März!



Und das sind Fotos von Tatjana. Konstantinova – «Blühender Frühling». Leider erscheint unsere Zeitung in der Schwarz-Weiß-Variante, aber alle Aufnahmen kann man in Farbe auf unserer Website genießen.



SCHAFFEN UNSERER LESER

Wir möchten Ihnen neue Gedichte von Amalia Klink vorstellen.

Wie immer sind sie voller Gedanken über das Leben und sehr aufrichtig.



Ich fand meine Fittiche

Ich fand meine Fittiche,
Meine Wohnung, meinen Traum.
Danke, Herr,
Du halfst mir, die Liebe zu sehen.

Ich blinzele die Sonne und den Himmel an.
Ich drehe mich, lächle,
Und lasse das Wunder geschehen.
Ich umarme die ganze riesige Welt.

Und nehme die göttliche Gabe an.
Was mich umgibt, gefällt mir sehr,
Und der Himmel schickt mir seinen Sonnenstrahl.
Lange Zeit halte ich mein Feuer in der Seele.

Auf Sparflamme, damit es nicht erlöschen kann.
Die Tage vergingen im Flug, ich wartete ...
Und nicht umsonst meiner Hoffnungen drang.
Ich fand meine Liebe, mein Frühling startete.

Ein Bukett von Augenblicken ich sammelte,
Und die Begeisterung der Sonnenstrahlen,
Die Geheimnisse der Berührungen...
Eine Meeresbriese von Gefühlen...hallen.

In der Lage bin ich, jeden Moment zu schätzen:
Dein Lächeln und flammende Sonnenuntergänge,
Und ein Gefühl des enormen Glaubens im Herzen,
Der Kirchenglocken Klänge.

Danke, Herr,
Du halfst mir, die Liebe zu sehen.
Und ich fand meine Fittiche,
Meinen Traum, meinen ruhigen See.

Unser Leben und Schicksal

Unser Leben und Schicksal sind ein Weg,
Der so nahe beieinander liegt.
Es wird nur jener Weg gewählt,
Der richtig ist, man schämt sich für ihn nicht.

Nach Hause kommend, müde, Wasser trinken.
Das Schicksal kann sehr gütig sein.
Das Leben sprudelnd, wie Fontäne springen,
Die Arbeit macht auch Spaß dabei.

Es gibt auch manch` schlaflose Nächte
Mit krankem Kind und Kerzenlicht.
Der Aufstieg kommt doch immer wieder,
Verzweifeln und stagnieren nicht!

Kommt wieder Frühling nach dem Winter.
Dem Tage werden Nächte folgen.
Den Tag gelebt, das Herz will immer wieder
Erleben etwas ohne Sorgen.

Wir freuen uns auf jeden Tag, er führt zum Ziel,
Wir grüßen morgen früh die Sonne,
Das Vogelzwitschern, wie ein Schicksalsspiel,
Es schmeichelt und verwöhnt unser Gehör.

Die Sonne freut uns jeden Tag aufs Neue,
Lebe jeden Augenblick, der kommt nie wieder!
Sei froh, verbringe deine Tage ohne Reue!
Gönn` dir auch Auszeit, leg` die Arbeit nieder.

Am frühen Morgen ist es schön zu wissen,
Dass du noch darfst die Welt erblicken!
Und deshalb atme tief ein, dein Leben schön genieße,
Es wird dir viele wundervolle Zeiten schicken.

Lebe in den schönsten Tag hinein,
So lange bis am Horizont die Sonne sinkt.
Weil jede Stunde, wie in einem Walzer,
Zwangsläufig in den nächsten Tag uns bringt.

Begrüße ihn und öffne deine Fenster
Mit einem Lächeln, blinzeln in die Sonne.
Glück und Freude werden immer fester.
Bereue nichts, empfang deine Wonne!

Lass es nur zu, dein Glück, sie sind beisammen:
Die Freude, die wir in der Seele haben,
Auf deiner Handfläche zärtlich gesammelt,-
Tröpfchen für Tröpfchen, Krümel für Krümel,
Um das Herz zu erfreuen und zu berühren.
Um zu verstehen, was für ein Wunder es ist, zu leben,
Zu träumen, etwas Neues schaffen und erleben!

Amalia Klink

**Das Integrationszentrum „Globus“
lädt ein:**

Dienstags ab 13.00 Uhr:

**- Deutschunterricht
für die ältere Generation**

erteilt **Klaus Görner**



**Unter Quarantänebeschränkungen wird der
Unterricht abgehalten!**

**Praxis
Gennadiy Shayevych
Arzt
Geburtshelfer
und Gynäkologe**

Spezialisierung:

**Brustultraschall
Ultraschall bei Schwangeren
Ambulante Operationen
Carolastrasse 1, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6751781
Fax: 0371-6751779**



ICH ❤️ CHEMNITZ

**Auf der Webseite des «Globus»
wird eine neue Fot rubrik geschaffen**

**«Halt die Zeit an,
der Moment ist
wunderbar!»**

**Alle, die es lieben zu fotografieren,
bitten wir, uns ihre Arbeiten zuzusenden!**

Dies können Ansichten der Stadt, Natur,
die eigenen Haustiere, irgendwelche interessanten
Momente, die mit ihrem Fotoobjektiv
eingefangen wurden.



Übersenden sie bitte die Fotos per E-Mail:

**i-z.globus@web.de
iry-na-konst@mail.ru**

**Gesucht wird für die Arbeit
in der Arztpraxis des
Doktor Shayevych**

**eine Krankenschwester
oder Arzthelferin
für 27 Stunden in der Woche.
Eine medizinische Ausbildung ist
vorteilhaft aber keine Bedingung.**

**Wünschenswert sind
Kommunikationsfähigkeit und Mobilität.**

**Zusätzliche Informationen
per Telefon**

**0157-73744289
an Werktagen von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr
oder über E-Mail
oasha@gmx.de**

Impressum:



**Herausgeber:
Integrationszentrum «Globus» e.V.**

**Anschrift: Theodor-Körner-Platz 13,
09130 Chemnitz**

Telefon: 0371/2404408

E-Mail: i-z.globus@web.de

Website: www.globus-chemnitz.de

**Die in den Artikeln von den Autoren
zum Ausdruck gebrachten Meinungen
und Ansichten lassen nicht auf die
Meinungen und Ansichten der
Redaktion schließen.**